



**FACHBERATUNGSSTELLE  
FRAUENNOTRUF KEMPTEN**

# **Präventionsmappe für Kinder und Jugendliche**

**Schutz vor sexueller Gewalt**

**☎: 0831 - 12100**

**[frauennotruf@awo-kempten.de](mailto:frauennotruf@awo-kempten.de)**

**Rathausplatz 23**

**87435 Kempten**

Für die Stadt Kempten, den Landkreis Oberallgäu, die Stadt Lindau  
und die Landkreise Lindau

Träger: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Kempten/Oberallgäu e.V.

Gefördert durch das bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

<b>1. Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Ziele und Inhalte.....</b>	<b>4</b>
2.1 Ziele der präventiven Erziehung	
2.2 Inhalte und Präventionsregeln	
<b>3. Präventionsprojekt: NEIN heißt NEIN – Schutz vor sexuellem Missbrauch.....</b>	<b>5</b>
3.1 Ziele des Projekts	
3.2 Durchführung des Projektes in vier Phasen	
<b>4. Ablauf der Workshops .....</b>	<b>6</b>
4.1 Im Kindergarten (2-4 Termine á 30 min.)	
4.2 In der Grundschule 1. und 2. Klasse (2 Termine á 2x45 min)	
4.3 In der Grundschule 3. und 4. Klasse (2 Termine á 2x45 min)	
4.4 In weiterführenden Schulen (1 Termin á 1,5-2,5 Std.)	
<b>6. Schlusswort.....</b>	<b>9</b>

## 1. Vorwort

**Frühere** Präventionsansätze hatten eine sehr starke **Vermeidungsstrategie**. Sie waren sehr negativ und bestanden aus **einschränkenden Schutzmaßnahmen**, die Kinder eher Angst machten.

Heute hingegen hat sich die Blickrichtung in der Prävention verändert: weg von dem, was verhindert werden soll, hin zu dem, was angeregt werden soll. **Sie ist resilienzfördernd, positiv und soll Spaß machen**. Heutige Prävention hat das Ziel Kinder zu stärken, sie für eventuelle Gefahren zu sensibilisieren; Kinder und Jugendliche zu **selbstsicheren autonomen Persönlichkeiten** zu erziehen, die es gelernt haben sich auf ihre Gefühle zu verlassen, und wissen, sie dürfen sich in Situationen, in denen sie nicht mehr weiterwissen, **Hilfe holen**.

Wenn wir bei sexueller Gewalt von einem Machtmissbrauch ausgehen, müssten wir durch Prävention **die Macht des Schwächeren stärken**. Die Verantwortung liegt daher immer bei den Erwachsenen! Grundvoraussetzung ist eine Erziehungshaltung der Bezugspersonen, die die machtlose Position der Kinder verändert!

Andererseits dürfen wir durch diese Art von Prävention aber auf keinen Fall Kindern die alleinige Verantwortung für ihren Schutz geben. Auch dürfen wir betroffenen Kindern nicht das Gefühl vermitteln, dass sie sind selbst am sexuellem Missbrauch schuld sind. Es muss immer deutlich sein, die **Verantwortung – Schuld – liegt immer beim Erwachsenen**, beim Täter.

Dennoch werden wir auch mit den besten Präventionskonzepten nie einen 100% Schutz vor sexueller Gewalt gewährleisten können. Doch können wir vielleicht so manchen **Missbrauch schon in den Anfängen stoppen**, oder betroffenen Kindern Möglichkeiten aufzeigen, wie und wo sie sich Hilfe holen können.

## **2. Ziele und Inhalte**

### **2.1 Ziele der präventiven Erziehung heute**

- ⇒ Selbstbewusste und autonome Kinder, die gefährliche Situationen erkennen und einschätzen können
- ⇒ Vermittlung des Gefühls und des Wissens um das Recht sich wehren zu dürfen
- ⇒ Vermittlung von Widerstandsformen zur Vermeidung oder Aufdeckung von sexuellem Missbrauch
- ⇒ Vermeidung einer geschlechtsspezifischen Erziehung, die rollentypisches Verhalten bereits in der Kindheit zu- und festschreibt
- ⇒ Vermittlung von Hintergrundwissen über Liebe und Sexualität

### **2.2 Inhalte und Präventionsregeln**

- ⇒ Mein Körper gehört mir!
- ⇒ Ich kann mich auf meine Gefühle verlassen und ihnen vertrauen!
- ⇒ Es gibt gute, schlechte, unangenehme und komische Berührungen!
- ⇒ Ich darf „NEIN“ sagen!
- ⇒ Es gibt gute und schlechte oder blöde Geheimnisse!
- ⇒ Ich darf Hilfe holen und darüber sprechen, auch wenn es mir ausdrücklich verboten wurde!
- ⇒ Kein Erwachsener hat das Recht, Kindern Angst zu machen!
- ⇒ Welches Kind / welcher Erwachsener kann dir helfen?
- ⇒ Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männer sind gleichwertig!
- ⇒ Wehren und weglaufen!

### 3. Präventionsprojekt: **NEIN heißt NEIN – Schutz vor sexuellem Missbrauch**

Der Schwerpunkt bei dem Projekt - Schutz vor sexuellem Missbrauch „Nein heißt Nein“ liegt auf der Gewalt gegenüber Kindern, insbesondere der sexuellen Gewalt bzw. der sexuellen Misshandlung anhand von ausgesuchten, je nach Alter angepassten sozialpädagogischen Materialien.

#### 3.1 **Ziele des Projektes**

1. Sensibilisierung und **Schulung von Eltern, ErzieherInnen und / oder LehrerInnen** zum Thema sexueller Gewalt in Form von Elternabenden, Schulungen und Fortbildungen.
2. **Angstfreie und kindgerechte** Sensibilisierung und **Schulung von Kindern** zum Thema sexuelle Gewalt, spielerische Vorstellung und Einübung der Präventionsregeln.

#### 3.2 **Die Durchführung des Projektes verläuft ganzheitlich in vier Phasen**

1. Phase: **Fortbildungsseminar für ErzieherInnen oder LehrerInnen (bei neuen Einrichtungen oder wenn gewünscht)**
2. Phase: **Elternabend**
3. Phase: **Workshops für Kinder**
4. Phase: **Weitergehende Betreuung des Kindergartens oder der Schule**  
der ErzieherInnen / LehrerInnen, Eltern und Kinder, z.B. durch:
  - Spontane Beratungsgespräche
  - Beratung bei Teamsitzungen / Lehrerkonferenzen
  - Beratungen für Kinder
  - Weitere Projekte oder Workshops

## 4. Ablauf der Workshops

### 4.1. Im Kindergarten

finden in der Regel 2-3 Workshops statt – in integrativen Gruppen 3-4. Ein Workshop dauert zwischen einer halben und einer dreiviertel Stunde. Der Workshop findet ausschließlich für Vorschulkinder statt.

#### **1. Workshop:**

Kurze Vorstellungsrunde  
Sammlung zu Tricks von Tätern  
Was ist ein Fremder? Wie verhalte ich mich bei Fremden?  
Körperhaltung und Gefühle  
Rollenspiele

#### **2. Workshop:**

Kurze Wiederholungsrunde  
Welche Körperteile gibt es?  
Nein-Sagen üben  
Körperwahrnehmung  
Lied mit Bewegung  
Gute und schlechte Geheimnisse  
Rollenspiele

#### **3. Workshop:**

Wiederholung der ersten beiden WS  
Rollenspiele  
Abschlussrunde

## 4.2 In der Grundschule (1./2. Klasse)

In der Schule finden insgesamt zwei Workshops statt, im Abstand von ein paar Tagen bis zu einer Woche, die je 2 Unterrichtseinheiten (2\*45min.) dauern.

### 1. Workshop

- ◆ Kurze Vorstellung unserer Beratungsstelle
- ◆ Körperhaltung und Gefühle
- ◆ „Nein-Sagen“ üben
- ◆ Sicherheitstipps
- ◆ Körperwahrnehmung
- ◆ Rollenspiele

### 2. Workshop

- ◆ Kurze Wiederholungsrunde
- ◆ Gute und schlechte Geheimnisse
- ◆ Wem kann ich mich anvertrauen – wo kann ich Hilfe holen.
- ◆ Rollenspiele
- ◆ „Nein-Sagen“ üben
- ◆ Handy, Internet, Altersbeschränkung in Filmen/Spielen, YouTube

## 4.3 In der Grundschule (3./4. Klasse)

In der Schule finden insgesamt zwei Workshops statt, im Abstand von ein paar Tagen bis zu einer Woche, die je 2 Unterrichtseinheiten (2\*45min.) dauern.

### 1. Workshop

- ◆ Kurze Vorstellung unserer Beratungsstelle
- ◆ Film mit anschließender Besprechung
- ◆ Körperhaltung und Gefühle
- ◆ Körperwahrnehmung
- ◆ Sicherheitstipps
- ◆ Rollenspiele

Film: „Trau dich“

Die Handlung des 25 Minuten langen Films „Trau Dich“ beginnt und endet mit dem Tag der Premiere in einem Kinder- und Jugendzirkus. Die zehnjährige Lena schreibt in ihr Tagebuch. Sie erzählt von ihrer Freundin Sophie, von Alex, von der tatkräftigen „Hexe“ und all den anderen Zirkusleuten. Heute ist ihr schönster Tag, seit sie im Zirkus ist! Vor einem Jahr habe alles sehr traurig ausgesehen... In einer Rückblende berichtet sie von den vergangenen Geschehnissen – von Gerd, Vaters besten Freund, der ihr bei den Nachhilfestunden plötzlich viel zu nahekam, von ihrer Einsamkeit und ihrer Verzweiflung darüber, dieses schreckliche Geheimnis nur ihrem Tagebuch erzählen zu können. Doch zum Glück gab es da Freunde, die Lenas Not spürten und denen sie sich anvertrauen konnte. Eine Nebenhandlung ist eine Gewaltsituation an der Schule.

## **2. Workshop**

- ◆ Kurze Wiederholungsrunde
- ◆ Nachbesprechung Film
- ◆ Rollenspiele
- ◆ Gute und schlechte Geheimnisse
- ◆ Internet, Handy, Altersbeschränkung in Filmen/Spielen, YouTube
- ◆ Wo kann ich Hilfe holen (Broschüren werden verteilt)
- ◆ Abschlussrunde

### **4.3 Weiterführende Schulen**

Ab der 5ten Klasse bieten wir einen Workshop á 1,5-2 Stunden an.

#### **1. Workshop**

- ◆ Kurze Vorstellung unserer Beratungsstelle
- ◆ Frage-Antwort-Runde
- ◆ Gewalt in den Medien (Cybermobbing)
- ◆ Sicherheitstipps
- ◆ Film „Lea“ optional

Der Trailer zum Film Lea findet sich auf unserer Homepage.

### **Verwendete Materialien:**

Bücherbeispiele Kindergarten und Grundschule:

„Ich kenn dich nicht, ich geh nicht mit“ / „Mein Körper gehört mir“ / „Geh nie mit einem Fremden mit“ / „Ich bin doch keine Zuckermäus“

Filme Schulen:

„Trau dich“ (FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht GmbH);  
 „Lea“ – Die Bühnentaucher (in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Kempten erstellt)

Lied Kindergarten:

„Küsschen hier und Küsschen da“ aus „Ich bin doch keine Zuckermäus“

Die Bücher werden im Team und am Elternabend vorgestellt und können angesehen werden. Ein Trailer zum Film „LEA“ ist auf unserer Homepage bereitgestellt. Eine Herausgabe/Duplikation von Film und Liedern ist aufgrund des Urheberrechts nicht möglich.

## 4. Schlußwort

Einige werden sich vielleicht jetzt die Frage stellen, ob das noch nicht zu früh ist, um mit Kindern über Gewalt zu reden. Ganz im Gegenteil ist es äußerst wichtig, Kinder so früh wie möglich auf eventuelle Gefahren aufmerksam zu machen, ohne ihnen Angst zu machen; wir klären sie ja schließlich auch über die Gefahren im Straßenverkehr auf. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder schon mehr zum Thema Gewalt mitbekommen als wir annehmen.

**Optimal wäre es, wenn die präventive Erziehung im Elternhaus beginnt und in Kindergarten und Schulen fortgesetzt wird.** Workshops könnten das vertiefen und den Schutz intensivieren.

Wir können nur ständig betonen, dass diese Prävention Kindern / Jugendlichen keine Angst macht, sondern ganz im Gegenteil sehr viel Spaß bereitet und sehr informativ ist. Unser Ziel ist es Bezugspersonen zu schulen und zu unterstützen, sowie Kinder zu stärken, zu sensibilisieren und Ihnen aufzuzeigen wo sie sich Hilfe holen können.

Beratungszeiten: nach Vereinbarung oder über den Anrufbeantworter  
und per mail  
(In Notfällen sind wir jederzeit über Handys erreichbar.)

Ansprechpartnerinnen: Petra von Sigriz (Beratung und Prävention)  
Susanne Seidel (Beratung und Prävention)  
Antje Weinreich (Prävention)  
Isabelle Barnsteiner (Verwaltung und Organisation)